

# Kein Zwang, aber sinnvoll

Missionarischen Eifer beim Thema Digitalisierung hält Christof Kurz für fehl am Platz. Trotzdem ist der Generalbevollmächtigte der Eurodata überzeugt, dass sich durch Standardisierung und Digitalisierung im Bereich Personal- und Finanzwesen viele Prozesse vereinfachen und beschleunigen lassen.

## Herr Kurz, alle Welt spricht von der Cloud. Hat denn diese Technologie auch Einfluss auf das Geschäft von Eurodata in der Mineralölbranche?

Definitiv. Hier müssen wir aber zwischen dem Personalwesen und dem Finanzwesen mit Buchhaltung und betriebswirtschaftlicher Beratung unterscheiden. Das Personalwesen besteht an der Tankstelle im Kern aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung und wird in den meisten Fällen vom Steuerberater abgewickelt. Da gibt es per se keinen großen Drang zur Digitalisierung. Es gibt aber einzelne Fälle, bei denen die Digitalisierung in Form einer Cloud-Lösung durchaus Sinn macht. Wenn eine Tankstelle beispielsweise ein Bistrosgeschäft betreibt, dann gilt für neue Mitarbeiter die Sofortmeldepflicht. Das bedeutet: Der Unternehmer kann die neue Arbeitskraft nicht irgendwann bei der Sozialversicherung anmelden, sondern er muss das elektronisch tun, bevor der Angestellte das erste Mal hinter dem Tresen steht. Da kommt natürlich Druck auf den Kessel.

## Inwiefern?

Der Steuerberater braucht für die Sofortmeldung die Grunddaten des neuen Mitarbeiters so schnell wie möglich. Hier kommt die Cloud ins Spiel: Über diese Technologie gibt es schöne Lösungen, mit denen der Tankstellenunternehmer die Daten zügig übermitteln kann. Eine zweite wichtige Einsatzmöglichkeit sehe ich in der rechtssicheren Zeitdokumentation nach dem Mindestlohngesetz. Natürlich kann man die Arbeitszeiten handschriftlich notieren und dem Zollbeamten bei einer Prüfung vorlegen. Aber auch hier gibt es inzwischen digitale Lösungen, mit denen man die Zeitdokumentation rechtskonform durchführen und sie dann über die Cloud automatisch in die Lohnbuchhaltung übernehmen kann. Das sind Beispiele, bei denen eine Digitalisierungsnotwendigkeit entstanden ist. Aber der

wirkliche Treiber der Digitalisierung kommt aus dem E-Government: Wir haben inzwischen über 50 Verfahren, bei denen die Daten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung automatisiert an öffentliche Institutionen übermittelt werden – und das betrifft natürlich auch die Tankstelle.

## Und welche Rolle spielt die Cloud im Finanzwesen?

Dort geht die Entwicklung weg von den papiergebundenen betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) hin zu flexiblen Online-Systemen in der Cloud. Das heißt: Der Steuerberater macht die Buchhaltung fertig und stellt die Daten in der Cloud zur Verfügung. Der Tankstellenunternehmer meldet sich in unserem Portal an und kann dann seine BWA herunterladen, anschauen und analysieren. Ob er das in dieser Form machen will, hängt vom Typus des Mandanten ab.

## Das heißt?

Die einen wollen lieber eine papiergebundene Analyse haben, weil sie so seit zwanzig Jahren mit einem Blick sehen, ob der Monat gut gelaufen ist. Auf der anderen Seite haben wir die Digital Natives, die mit Papier nichts mehr anfangen können und sich alle Daten auf dem Laptop, dem Tablet oder dem Smartphone wünschen. Das heißt, wir haben hier zwei verschiedene Sichtweisen auf ein Thema und das hat nichts damit zu tun, ob ein Unternehmer nun erfolgreich ist oder nicht. Deshalb steht es uns als technischer Systemgeber gar nicht zu, etwas auf Zwang zu digitalisieren. Wenn jemand lieber mit Papier arbeiten möchte, dann bekommt er Papier und wer digital arbeiten möchte, bekommt einen Zugang zu unserem Portal. Generell geht der Trend aber in Richtung Digitalisierung. Das wird wie in der ganzen deutschen Wirtschaft nur etwas länger dauern, als wir uns das als technisch orientierter Dienstleister vielleicht wünschen.



**Der 56-jährige Christof Kurz ist seit Januar 2019 Generalbevollmächtigter der Eurodata in Saarbrücken. Davor verantwortete er lange Jahre als Bereichsleiter der Lösungen für Steuerberater und hat nun den Tankstellenbereich mit übernommen.**

## Mit welchen Argumenten für die Digitalisierung würden Sie Skeptikern den Wind aus den Segeln nehmen?

Ich glaube, dass hier missionarischer Eifer fehl am Platz ist, weil der Digitalisierungsgrad nichts über den Erfolg eines Unternehmens aussagt. Ich würde es deshalb anders formulieren: In so prozessbezogenen Bereichen wie der Lohn- und Gehaltsabrechnung oder der Finanzbuchhaltung ist im ersten Schritt eine Standardisierung notwendig, ohne die Digitalisierung gar nichts bringt. Wenn man überall nur die Hälfte oder drei Viertel digitalisiert und



**Edarchiv von Eurodata ist eine digitale Lösung, um Unternehmensdaten sicher und gesetzeskonform zu archivieren.**

den Rest dann doch noch mal ausnahmsweise mit Papier nachliefert, dann hat man so viele Sollbruchstellen, dass das im Prozess keine Effizienz bringt. Unsere Schlagworte sind deshalb Standardisierung, Digitalisierung und Automatisierung – in dieser Reihenfolge mit der Digitalisierung in der Mitte. Und deshalb ist es uns als Eurodata auch so wichtig, dass wir unsere Berater gut schulen, damit sie die Prozesse beim Tankstellenunternehmer mitgestalten können.

#### **Hat die Corona-Krise Ihrer Meinung nach das Thema Digitalisierung in den Unternehmen beschleunigt?**

Absolut. Die Corona-Krise hat wie ein Katalysator gewirkt, weil viele Buchhalter innerhalb kürzester Zeit ins Home-Office wechseln mussten und zumindest zu Beginn der Pandemie das ein oder andere Büro für den Publikumsverkehr geschlossen war. Das war für viele der Anlass, nach Lösungen zu suchen, damit sie die Daten in digitaler Form übermitteln können, um weiterhin alle Termine und Fristen einhalten zu können.

#### **Glauben Sie, dass diese Entwicklung tatsächlich nachhaltig ist?**

Die Entwicklung wird vielleicht wieder etwas zurückgedreht werden, aber sicherlich nicht ganz. Wir haben bei Eurodata mit 280 Mitarbeitern am Standort in Saarbrücken selbst innerhalb von einer Woche das gemacht, was wir eigentlich für die nächsten zwei Jahre geplant hatten, nämlich Arbeitsmodelle entwickelt, die ein mobiles Arbeiten zumindest zeitweise ermöglichen. Unsere Mitarbeiter haben die neuen Arbeitsbedingungen sehr gut angenommen, so dass wir auf diesem Weg weitergehen werden. Und das wird wahrscheinlich in den meisten anderen Unternehmen ähnlich aussehen.

#### **Gibt es denn bei der Entwicklung der Eurodata-Produkte für Tankstellen spezielle Herausforderungen?**

Die Affinität zur Digitalisierung ist beim Tankstellenunternehmer genauso hoch wie beim Tischler, beim Schreiner oder beim Heizungsbauer. Die Herausforderungen bei der Entwicklung unserer Produkte sind an der Tankstelle prinzipiell nicht anders als in anderen Branchen. Aber wir legen großen Wert darauf, dass unsere Berater für Tankstellen über ein spezielles Know-how verfügen, weil die Beratung einfach komplexer ist als in vielen anderen Branchen. Wir schicken also nicht irgendeinen Steuerberater an die Stationen, sondern nur Experten, die neben der steuerlichen Komponente fachlich in der Lage sind, die betriebswirtschaftliche Komponente in die Beratung einfließen zu lassen.

#### **Tankstellenunternehmer müssen sich ständig mit Gesetzesänderungen und Vorgaben auseinandersetzen. Gibt es aktuell ein Thema im Personal- oder Finanzwesen, für das Eurodata eine neue Lösung anbietet?**

Ab September 2020 ist es für alle Tankstellenunternehmer im Rahmen der Kassensicherungsverordnung Pflicht, täglich die Daten aus der Technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) der Kasse auszulesen und zu sichern. Hier bieten wir ab August im Rahmen einer Kooperation mit Huth einen Cloud-Service für alle Tankstellenunternehmer an, die ein Kassensystem von Huth im Einsatz haben. Der Initialisierungsprozess ist sehr einfach: Der Tankstellenpartner geht auf unsere Eurodata-Webseite zur Lösung Edarchiv. Er meldet sich dort an, bekommt einen Code und gibt diesen dann in seine Huth-Kasse ein. Damit ist er registriert und ab dem Folgetag werden automatisch mit dem Tagesabschluss die steuerlich notwendigen Daten in das Eu-

rodata-Rechenzentrum übermittelt und dort revisions sicher abgelegt.

#### **Welchen Vorteil hat das?**

Die digitale Schnittstelle der Finanzverwaltung für Kassensysteme (DSFinV-K) gibt uns genau vor, wie die Daten aus der Kasse auszusehen haben. Das heißt: Der Steuerprüfer liest bei einer digitalen Betriebsprüfung die genormten Kassendaten in seine Prüfsoftware ein und kann über Makros sofort sehen, wenn beispielsweise Daten fehlen oder es Ungereimtheiten gibt. Sollte dies der Fall sein, geht es rund. Durch die vorgeschriebene tägliche Sicherung und die Archivierung in unserem Rechenzentrum stellen wir sicher, dass dem Prüfer die Daten in der richtigen Form und vollständig zur Verfügung stehen. Diese Lösung können alle Tankstellenunternehmer mit Huth-Kasse nutzen, unabhängig davon, ob ihr Steuerberater die Buchhaltung über uns macht oder nicht.

#### **Bietet Eurodata diesen Service nur für Tankstellen mit Huth-Kassensystem an?**

Für einige große Gesellschaften haben wir bereits die Anbindung von Kassensystemen wie Diebold Nixdorf oder Scheidt & Bachmann realisiert. Nur um einmal eine Zahl zu nennen: Aktuell werden bereits etwa 3.300 Tankstellenkassen über Edarchiv vollautomatisch archiviert und gesichert. Durch die Kooperation mit Huth können wir nun auch auf die besonderen Anforderungen von kleinen Netzen mit ein paar Dutzend Tankstellen eingehen. Dabei gilt: Sofern bestimmte Daten wie Warengruppen von den Zentralen aus für alle Stationen einheitlich und standardisiert werden, können Buchhaltungsprozesse digitalisiert und automatisiert werden – was im Übrigen auch die Buchhaltungsgebühren verringern kann. *Das Gespräch führte Annika Beyer.*